

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Pf.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Pf., Vierteljährig 6 Kr. 25 Pf., Monatlich 2 Kr. 20 Pf.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Deselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet. Annoncenstränge, Inserate und Insetions-Gruppen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuweisen. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Der Wahltag der Katholiken.

Oedenburg, 7. August.

Am nächsten Sonntag von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr finden bekanntlich in der Turnhalle des katholischen Schulhauses die Wahlen in den katholischen Konvent statt. Im Sinne der Statuten § 4—7 der Oedenburger katholischen Kultusgemeinde haben jene fünfzig Konvents-Mitglieder, deren auf sechs Jahre lautendes Mandat heuer abgelaufen ist, zurückzutreten und sind Neuwahlen vorzunehmen, bei welchen übrigens auch die bisherigen Mandatsträger wiedergewählt werden können. Außer den 50 Konvents-Mitgliedern sind auch noch 20 Ersatzmänner, also im Ganzen 70 Mitglieder zu wählen, deren Aufgabe es sein wird die Interessen ihrer katholischen Mitbürger nach bester Einsicht und mit thatkräftiger Entschlossenheit zu vertreten. Es tritt somit an die Wähler die patriotische Pflicht heran ihre Stimme nur Demjenigen zu geben, von dem vorauszusetzen ist, daß er im Konvente allen politischen Belästigungen entsagend, sich frei und unabhängig den rein katholischen Angelegenheiten widmet, mit voller Liebe zu seiner Religion und mit selbstloser Anhänglichkeit zu seinen Glaubensgenossen in den Rath jener Männer eintritt, denen das Wohl der katholischen Kultusgemeinde anvertraut ist.

Es sollen von gewisser Seite heimlich allerlei Manövers bereits im Werke sein, um auch in die beregte konfessionelle Körperschaft — die in dem engeren Rathe ihrer gewählten Vertrauensmänner absolut keine politischen Kämpfe auskommen lassen darf — radikale Elemente einzuschmuggeln, welche dann bei sich ergebender Gelegenheit, zu Gunsten ihrer politischen Sonderstellung einen unheilvollen Einfluß auszuüben trachten würden; davor sollen die Wähler den katholischen Konvent zu bewahren suchen. Ebenso warnen wir aber auch davor, allzu viele solcher Kandidaten zu wählen, deren Stellung sie in ein Abhängigkeits-Verhältnis zur Kirche bringt, weil diese Herren dann in der freien Meinungsabgabe durch die unabweisliche Rücksicht auf ihre Existenzfragen gehemmt sind.

Wir sind ganz der Meinung des Wahlausschusses der Oedenburger katholischen Gemeinde, die ihren Wahlauftrag mit den Worten schließt: „Geehrte kath. Mitbürger! Sie anerkennen die Wichtigkeit der kath. Vertretung, sie kennen jene kath. Pflichten, deren Erfüllung den guten Katholiken charakterisirt! Wählen Sie frei solche kath. Männer, deren Liebe gegen ihren Glauben und ihre Kirche die unbezweifelbare Garantie für die treue Erfüllung dieser Pflichten bietet!“

Wir haben dem nur beizufügen, möglichst u n a b h ä n g i g, sowohl in

gesellschaftlicher, als in jeder andern Richtung sollen die Männer sein, denen die Wählerschaft ihr Vertrauen schenkt. Wir wollen in Konvente Frieden und Eintracht, guten selbstlosen Bürgerfinn und laudere patriotische Gesinnung, aber keine Bestrebungen vorherrschen sehen, welche nicht ausschließlich den Interessen der katholischen Gemeinde, sondern persönlichen Ambitionen dienen. Ob liberal, klerikal oder radikal das neue katholische Konventsmitglied denkt in seiner politischen Ueberzeugung, ist im Grunde einerlei, im Rathe der katholischen Gemeinde, soll es bloß deren Interessen wahrnehmen und mit Nachdruck dafür eintreten.

Erfahrung hat uns gelehrt, daß das bisherige Präsidium: Dr. Mik. Schwarz sen., kön. Rath Johann Fink und Dr. Wilhelm Cavallar ganz auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen, mit der größten Uneigennützigkeit, mit Lust und Liebe, Geist und Takt ihres bisherigen Amtes gewaltet haben und so schließen wir uns aus vollem Herzen den von berufenster Seite gestellten Anträge an, diese Herren neuerdings an die Spitze der Konventsleitung zu berufen. E. M.

Der Bismarck der Chinesen.

Oedenburg, 7. August.

Zwar wird die Shanghaier Meldung von dem freiwilligen Austritt Li Shung-Chang's aus dem Leben vom Reuter'schen

Fenilleton.

Ignaz Baron Buday de Bátor.

— Original-Fenilleton der „Oedenburger Zeitung.“ —

Baron Buday*) stammte von einem altadeligen Geschlechte, dessen Ahnen sich stets ritterlich vor dem Feinde betragen und deren manche für König und Vaterland auf den Feldern der Ehre ihr Leben gelassen, war zu Pest im Jahre 1764 geboren und im Jahre 1782 als Kadet des Kürassier-Regiments Nr. 4 Voghera in die Reihen der Armee getreten, wurde 1785 Lieutenant bei den Uhlanen, 1787 Oberlieutenant bei dem Husaren-Regimente Nr. 8 Wurmsen, 1890 zweiter und 1793 erster Rittmeister Eskadrons-Kommandant. Bis zur Schlacht bei Marengo war Buday, Frimont's und Radetzky's würdiger Waffenbruder. Seine ausgezeichneten Thaten in dieser Epoche waren so vielseitig und erfolgreich, daß Buday's Namen sich in der Armeegeschichte verewigte. Im türkischen Feldzuge 1788 vollführte er seine erste Waffenthat. Eine Abtheilung von 400 Spahis war verheerend im Banat gegen Deutsch-Vogtschan vorgedrungen und verbreitete Schrecken unter den Bewohnern. Zu ihrer Vertreibung wurde Buday mit zwei Zügen Husaren beordert und das nachfolgende Aktenstück A) beweist, wie er sich dieses Auftrages entledigte, sowie jene

B) und C) die Anerkennung seiner Bravour und Umsicht von Seite Kaiser Josef II. und des ruhmvollen Regiments-Inhabers. Unter D) ist eine andere That, die Buday um diese Zeit ausführte, beschrieben.

A) An das löbl. Korpskommando im Feldlager bei Vermes:

„Gleich nach der gestern Nachmittags von zwei Seiten gleichlautend erhaltenen Nachricht, daß ein großer Reiter Schwarm von Spahis gestern Früh auf der Straße von Deutsch-Vogtschan vorgerückt sei, und sich auf der Wiese gelagert habe, wurde Oberlieutenant v. Buday mit zwei Zügen nach Deutsch-Vogtschan mit dem Auftrage detachirt, daß er vor diesem Orte seine Vorposten aufstellen, fleißig patrouilliren, wo möglich die ferneren Bewegungen des Feindes nicht aus den Augen zu lassen und selbe schleunigst berichten solle, und da es zu vermuthen war, daß dieses Detachement, falls es mit dem überlegenen Feinde zusammentreffe, sich nicht halten können, so ist demselben zur Aufnahme und Hilfe der Lieutenant Baron Jay heute mit Tagesanbruch mit einem Zuge abgesendet worden. — So eben kommt gesprenkter ein Wachtmeister auf Befehl des obgenannten Oberlieutenants mit folgender Aussage: Oberlieutenant Buday habe sich heute Nachts, um seine Mannschaft desto mehr anzufeuern, in volle Parade-Uniform veretzt, um mit einem Korporalen und sechs Gemeinen selbst eine Patrouille zu unternehmen und als er mit seinem Perspektive die Türken mit Tagesanbruch in voller Thätigkeit beobachtete und die Bestätigung der Vorrückung gegen Deutsch-

Vogtschan auch von den flüchtenden Einwohnern vernommen hat, sich schleunigst umgekehrt, sein Kommando in drei Abtheilungen, mit aller Instruktion, in den Waldungen vertheilt, dermaßen den Feind erwartend, und selben, während er, mit einer großen rothen Fahne an der Spitze, der vor Deutsch-Vogtschan bloß zum Scheine aufgestellten vierten Abtheilung mit verhängten Zügeln nachjagte, beinahe gleichzeitig in beiden Flanken und Rücken überfallen, gänzlich versprengt, viele niedergemacht, verwundet, gefangen und neunundvierzig Pferde erbeutet; ferner, daß obbesagter Oberlieutenant nach einem anhaltend erbitterten Zweikampfe dem prächtig gekleideten Anführer den Kopf gespaltet, sich seines Pferdes bemächtigt und gleich bestiegen, da er das seinige durch einen Schuß und zwei Hiebe am Kopfe verloren hat und so den auf der Straße nach Mehadia fliehenden großen Haufen verfolgt, aber auch von unseren Husaren, besonders von denen die um den feindlichen Anführer und an der Fahne gefochten haben, überzwanzig geblieben und bekirt. — Aus Besorgniß, daß vielleicht abgedachter, sonst auch ausgezeichnete Oberlieutenant durch sein Glück und Jugendfeuer hingerissen, die Verfolgung des Feindes zu weit treiben und am Ende die Szene sich verändern dürfte, werde unverweilt mit einer Division bis Deutsch-Vogtschan vorrücken, daselbst das endliche Resultat dieser schönen und vortheilhaften Affaire abwarten und wenn es die Umstände erlauben, persönlich näher zu berichten nicht ermangeln. Feldlager nächst Vermes, den 3. Oktober 1788. Boros, Oberst. (Fortsetzung folgt).

*) Von hochstehender befreundeter Seite erhalten wir die obenstehende Schilderung aus dem Lebenslaufe des Kriegshelden Ignaz Baron Buday de Bátor, der sein vielbewegtes Leben in Oedenburg abschloß. Er starb am 6. Feber 1850, wie aus der städtischen Totenliste ersichtlich, im 91. Lebensjahre an Altersschwäche und wurde auf dem Militärfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Bureau dementirt (Siehe „Ausland“), allein der Selbstmord dieses bisher unerreichten größten der diplomatischen Geister China's ist in Rücksicht auf die gegenwärtig so schwierige Lage seines Vaterlandes den fremden Mächten gegenüber, keineswegs unwahrscheinlich, ja wer die Verhältnisse genauer kennt, glaubt trotz des Widerrufs der ursprünglichen Meldung doch daran, oder meint Li-Hung-Tschang werde so oder so vom Schauplatz verschwinden müssen. Bekanntlich wurde ihm der Auftrag von der Regierung in Peking, zwischen China und den Mächten Frieden zu stiften und sofern dies nicht gelingen sollte, den Oberbefehl über die chinesischen Truppen zur Abschüttelung der „fremden Eindringlinge“ zu übernehmen.

Wenn nun Li-Hung-Tschang die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung zwischen China und der Welt für ebenso ausgeschlossen hält, als einen dauernden Erfolg der Chinesen bei der Bekämpfung der fremden Mächte, so ist es erklärlich, daß ein Mann, dem man die Ehre erwiesen hat, ihn den „Bismarck China's“ zu nennen, dieser Erkenntnis durch den tragischen Abschluß seines Lebens gerecht zu werden sucht. Li-Hung-Tschang findet bei all' seiner Klugheit keinen Ausweg aus dem Dilemma; er kann weder diplomatisch vermitteln, denn ihm fehlte der Einfluß bei den Pekingern, noch verfügt er über hinreichend imposante Mittel, sein Vaterland vor der Strafe der Mächte zu schützen.

Der Staatsmann, der seine Rolle demnach für ausgespielt erachtet, war stets eine der bedeutendsten Gestalten der obersten Beamtenwelt China's. Sein Name hat in der ganzen Welt einen imponierenden Klang, insbesondere seitdem China mit der modernen Welt in Berührung gekommen ist. In den acht Jahrzehnten, die auf seinen Schultern lasten, (Li-Hung-Tschang ist 81 Jahre alt) hat er alle Wechselfälle seines Vaterlandes mitgemacht, von dem Erwachen aus einem tausendjährigen Schlafe bis zum Versinken in neue blutige Barbarei.

An seinem eigenen Leibe hat er der Zeiten Gunst und Ungunst erfahren. Im Lande und in der Fremde hat er die höchsten Ehren genossen, er war Günstling und Verbannter, Sündenbock und Retter in der Noth.

Er unterschrieb im Namen der Regierung die wichtigsten Verträge, er begann Reformen im fortschrittlichen Sinne durchzuführen, Eisenbahnen und Telegraphen zu bauen. Nach dem Kriege mit Japan gelang es nur seiner Schlaueit, sein Vaterland vor einem vollständigen Zusammenbruch zu beschützen. Damals aber erreichten seine Gegner endlich seinen Sturz. Ihn machte man für Alles verantwortlich, man entriß ihm die dreieckige Pfauenfeder und die gelbe Reitjacke, die Zeichen seiner Würden. Und kurz darauf war er wieder oben auf, erschien als gefeierter Staatsmann in Europa, vertrat seinen Kaiser bei der Krönung des Czars Nikolaus, besuchte seinen großen „Kollegen“ Bismarck in Friedrichsruh, wurde an den Höfen der Mächte mit souveränen Ehren überhäuft und als Regenerator und Zivilisator Chinas gepriesen. Reich an Erfahrungen kehrte er heim — und nun begann in China die fremdenfeindliche Agitation, und in Peking war kein Platz für Li-Hung-Tschang, der zwar ein Patriot mit Leib und Seele war und keineswegs die Europäer, die sein Land bedrängten, liebte; aber er, der die Welt und ihre Machtmittel kannte, wußte, daß ihnen auf die Dauer das chinesische Reich nicht Widerstand zu leisten vermag, wenn es einen Waffengang auf Tod und Leben begänne. In Canton verbrachte er seinen Lebensabend, bis die Niederlage der Chinesen bei Tientsin die chinesische Regierung nach dem alten Rettungsanker greifen ließ. Und Li-Hung-Tschang machte sich auf den Weg nach Peking, je mehr er sich jedoch der Hauptstadt näherte, um so vollständiger reifte in ihm die Erkenntnis, daß er die ihm zugedachte Mission nicht erfüllen, was also erwartete ihn in Peking: die Schande! Li-Hung-Tschang ist nun nicht der Mann auf sich das Brandmal der Schmach zu dulden, lieber den Tod, der

wenigstens den Nachruhm nicht verdunkelt, sondern demselben noch mit der Glorie des Märtyrertums umleuchtet.

Oesterreich-Ungarn.

○ Vom allerhöchsten Hofe. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer hat sich gestern 7/8 Uhr Früh mittelst Separatzuges von Wien zur Leichenfeier nach Rom begeben. Der Herr Erzherzog trifft morgen Mittag um 1 Uhr Nachmittags in Rom ein. Der Erzherzog ist von seinem Obersthofmeister Generalmajor Grafen Rosenbergrsini und dem Obersten der Landwehr Freiherrn v. Salis-Samaden, sowie vom Reichsmarschall Stöger begleitet. Erzherzog Rainer verbleibt in Rom bis nach den stattgehabten Requiem und kehrt Anfangs der nächsten Woche wieder nach Wien zurück. Mit der Offiziersdeputation des 28. Infanterie-Regiments „Humbert I., König von Italien“ macht auch ein Unteroffizier desselben Regiments die Reise nach Rom mit. Die Deputation wird auf dem Sarge des verbliebenen Königs ein Blumengewinde niederlegen.

○ Eine Kundgebung des Monarchen. Vom Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist nachstehendes Telegramm an das Reichs-Kriegsministerium „Marine-Sektion“ gelangt: „Seine Majestät der Kaiser und König haben mit tiefer Betrübniß jeben erfahren, daß in Peking Fregattenkapitän v. Thoman und drei Angehörige des Mannschafsstandes den Tod fanden. Seine Majestät geruhen der Marine-Sektion die aufrichtigste Trauer über diesen Verlust auszusprechen, aber auch allerhöchsterseits hohen Befriedigung Ausdruck zu geben über die seitens Angehöriger der Kriegsmarine erneuert erwiesene aufopfernde Hingebung und unerschütterliche Treue. Seine Majestät weihen den in standhafter Pflichterfüllung Gefallenen eine ehrende Erinnerung und wünschen, daß auch in der Kriegsmarine das Andenken an dieselben hochgehalten werde. Der schwergeprüften Wittwe des Fregattenkapitäns v. Thoman hat die Marine-Sektion die wärmste Theilnahme Seiner Majestät mit dem Beifügen bekanntzugeben, das allerhöchstdieselben wiederholt und insbesondere bei Empfang der Todesnachricht auch jener Verdienste gedachten, welche der Verbliebene um weiland Ihre Majestät sich erworben hat. Die Namen der drei Angehörigen des Mannschafsstandes sind, sobald dieselben der Marine-Sektion bekannt sein werden, Seiner Majestät zu melden.“

○ Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem Nagybányaer Montanarzt Dr. Anton Rádár in Anerkennung seiner gemeinnützigen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz verliehen.

○ Vom juristischen Senat. Der kön. ung. Justizminister hat den öffentlichen ordentlichen Professor an der Budapester Universität Dr. Emerich Kecze, Mitglied des juristischen Senats, zum Vizepräsidenten dieses Senats auf die Dauer von drei Jahren ernannt.

○ Inthronisation des Bischofs von Waizen. Vorgestern Sonntag zog der neue Bischof der Waizener Diözese, Graf Karl Emanuel Csáky in seine Residenz ein. Um halb 9 Uhr Vormittags langte der Bischof in Begleitung des Weihbischofs Boltzár und der Graner Domherren Rossival und Dr. Csernoch mittelst Separatzugs in Waizen an, wo er am Bahnhof von Deputationen, Korporationen, zahlreichen Dignitären und einer riesigen Menschenmenge empfangen wurde. Von hier fuhr der Bischof auf den Hauptplatz der Stadt, wo ihn Bürgermeister Dr. Zádor und im Namen des Pester Komitates Obernotar Fazekas begrüßten. Dann zog der Bischof in die Kathedrale. Den Zug eröffnete ein Banderium unter Führung des Waizener Abgeordneten Géza Gajári. Nach der Begrüßungsansprache des Großpropstes des Kapitels, Bischof Dr. Birter las der Bischof die Festmesse und hielt dann eine Ansprache. Hierauf begab sich in sein Palais, wo der Empfang des Kapitels und der Geistlichkeit, des Militärs, der Komitate

und der Städte und Gemeinden vor sich ging. Um 2 Uhr fand im „Hotel Kuria“ ein Diner statt. Der Bischof brachte Toaste auf den König und das Vaterland aus. Abends fand ein Fackelzug statt. Bischof Graf Csáky hat unter die Armen größere Spenden verteilen lassen.

○ Im Bisthor Wahlbezirke findet die in Folge des Rücktrittes des zum Beisitzer am Patenienate ernannten Abgeordneten Edmund Sónás nötig gewordene Abgeordnetenwahl am 9. d. statt. Dem offiziellen Kandidaten der liberalen Partei, Staatssekretär Dr. Franz Nagy wurde von einem Theile der Wähler der Máramaros-Szigeter Advokat Dr. Illés Márta, ein gebürtiger Rumäne, gegenübergestellt.

Ausland.

— König Alexander von Serbien. Zu dem gestrigen Galadiner anlässlich der Trauung des Königs sind die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren in Belgrad anwesenden Damen vollzählig erschienen. Den ersten Trinkspruch brachte der Vertreter des Kaisers von Rußland, Manjurow, auf das königliche Paar aus. König Alexander erwiderte mit einem Toaste auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland und trank sodann auf das Wohl der anderen vertretenen Souveräne. Der Doyen des diplomatischen Korps dankte namens derselben. Während des Dinners fand ein großer Fackelzug statt, dem eine unabsehbare Menschenmenge folgte, die das Königspaar stürmisch akklamirte. In dem Trinksprache, welchen König Alexander auf die bei seiner Hochzeitsfeier vertretenen Souveräne ausbrachte, hob er hervor, daß Serbien unter seiner Regierung stets ein Element des Friedens, der Ordnung und der Zivilisation bleiben werde.

— Selbstmord des englischen Botschaftssekretärs. In Wien hat sich gestern Abends der zweite Sekretär der großbritannischen Botschaft in Wien, Sir Hugh Grosvenor erschossen. Der Diplomat führte die ungelige That in seiner Wohnung, nach 8 Uhr Abends aus. Er war erst seit wenigen Monaten bei Wiener Botschaft zugetheilt und befand sich überhaupt noch nicht lange im Staatsdienste, da er erst im 21. Lebensjahre stand. Er entstammt dem Hause der Herzoge von Westminster. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unauferklärt.

— Der Ausfall in China. Li-Hung-Tschang lebt. Das Reuter'sche Bureau dementirt mit lakonischer Kürze seine wenige Stunden vorher abgesandte Sensationsnachricht vom Selbstmorde des „chinesischen Bismarck“. Der Vormarsch nach Peking ist wiederum aufgeschoben worden, doch sollen die Vertreter Japans und Rußlands, die Unmöglichkeit erklärt haben, schon jetzt abzumarschieren. In englischen Regierungskreisen weiß man mit allem Nachdruck die Injuration zurück, als sei durch irgend ein Versehen oder gar Verschulden von englischer Seite der Vormarsch nach Peking, den man zur Befreiung der Gesandten für unerlässlich und dringend hält, verzögert worden.

Das Neueste, was man zugibt, ist die Möglichkeit, daß das indische Truppenkontingent, das erst vor wenigen Tagen in Taku gelandet, für seine Marschrüstung längere Zeit braucht, als ursprünglich der Kommandant der anglo-indischen Truppen, General Gaselee bereits an Ort und Stelle eingetroffen und seine letzte telegraphische Mittheilung an die Regierung lautet dahin, er hoffe binnen Kurzem sich in Marsch zu setzen, und rechne hiebei auf die Kooperation der Allirten.

— Ein politischer Mord. Aus Bukarest telegraphirt man: Gestern Nachts wurde hier der Professor am Lyzeum Mihailiano durch einen Revolvererschuß getödtet. Der Thäter wurde verhaftet. Er ist ein Bulgare Namens Stojan Dimitroff, 18 Jahre alt und gestand, daß er aus politischen Motiven gehandelt habe, weil Mihailiano die irredentistische bulgarische Agitation bekämpfte.

— Der Krieg in Südafrika. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pardekop

vom 5. d. : Eine von Standerton kommende britische Truppenabtheilung überraschte das Burenlager am Klipriver und zerstörte die dreihundert Mann zählende Burenabtheilung.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Advokat. Szigethy Béla, Grabenrunde Nr. 28.
Anstreicher. Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackier, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
Bäcker-ei. Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.
Blumen. Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
Büchsenmacher. Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
Cafés. Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Chirurgische Art. Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
Damenmieder. Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
Drucksorten. Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
Fahrradreparat. König Franz, Neugasse Nr. 15.
Goldarbeiter. Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
Herrenkleider. Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.
Hotels, Restaur. Denk Anton, Silberg, 19.
Hutmacher. Gäyer Jos., Grabenr. 107/b.
Kinderwagenerz. Baró Math., Grabenr. 6.
Kurzwaren. Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Leinen u. Modew. Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.

- Modewaren. Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
Modistin. Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
Möbellager. Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
Nähmaschinen. Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen-Act-Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
Schirm-Erzeug. Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamentier-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.
Schlosser. König Franz, Neugasse Nr. 15.
Schuhwaren. Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
Spengler. Chladek Josef, Silberg, 2.
Spezereiwaren. Schwaby Jakob, Spezerei-, Delicatessen- u. Wildprethandlung, Grabenrunde Nr. 119.
Tapezierer. Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
Tuchwaren. Weisz Elek. Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
Uhren u. Goldw. Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
Uniformen. Habetin W. Lange-Zeile Nr. 29.
Vertreter der Oedenburg, Bier-Brauerei Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

* Die Glashaus-Affaire entschieden. Laut heute herabgelangtem Reskript hat Se. Excellenz der Handelsminister den in Angelegenheit des im Elisabethpark zu errichtenden Glashaus gefassten Generalversammlungs-Beschluß unter Verwerfung der diesbezüglichen Rekurse genehmigt.

* Kirchliches. Der Remesladonyer Pfarrer Franz Zuháß resignirte auf seine Pfarrstelle und ist um die Pensionirung eingeschritten. Se. Excellenz der Diözesanbischof Dr. Johann v. Zalka nahm die Dimission des hochw. Herrn Pfarrers Zuháß zur Kenntniß.

* Zur kath. Konventwahl. Der am 6. und 7. d. M. unter Vorsitz des Präses des ständigen Wahlausschusses Herrn kön. Rathes Johann Fink tagende Reklamationsausschuß nahm von Seite der in die Wählerliste nicht aufgenommenen Wahlberechtigten 11 neue Wähler auf, welche laut Steuerbogen nachweisen könnten, daß sie die ausgeworfene Schulsteuer eingezahlt haben.

* Nachkennung. Zur heutigen Nachkennung wurden 10 Väter und 7 Stellungs-pflichtige aus dem Komitate, aus der Stadt Oedenburg 2 Stellungs-pflichtige vorgeführt. Von den Vätern wurden 4 erwerbsfähig befunden, 6 erwerbsunfähig. Von den Stellungs-pflichtigen wurden 2 eingereicht, 4 zurückgestellt, 3 waffenunfähig befunden.

* Tanzunterhaltung. Dienstag, den 14. d. M. Abends veranstalteten die in Oedenburg weilenden Hörer der Hochschulen in den Lokalitäten der Villenrestauration zu Gunsten des in Oedenburg zu errichtenden Rettungshauses eine geschlossene Tanzunterhaltung. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung am 18. August statt. An der Spitze des Arrangirungs-Komitees steht Dr. Josef Östör mit den Vizepräsidenten Koloman Schreiner und Karl Heimler. Als Schriftführer fungirt Karl Vitaj jun., als Kassier Ferdinand Nawratil, als Musikwart Ludwig Deßkássy, als Kontrolöre Desider Teleky und Béla Somogyi, als Arrangeure die Herren Wilhelm Bergmann, Paul Verhien, Paul v. Gebhardt, Karl Gottwald, Eugen Hahn, Joh. Bauer, Johann Hegedüs, Aladár Remenes, Ludwig Östör, Béla Prohvimmer, Anton Koska, Viktor Schreiner. Entrée 2 Kronen Familienkarte 5 Kronen. Ueberzahlungen werden dankend quittirt.

* Der dritte Landeskongreß der kaufmännischen Angestellten findet heuer am 20. August in Preßburg statt. Derselbe verpricht laut den bisher erfolgten Anmeldungen in imposanter Weise zu verlaufen. Das Zentral-Komitee wußte durch besondere Thätigkeit das Interesse der Provinzvereine so weit zu erwecken, daß bisher bereits 38 Vereine mit 320 Vertreter die Theilnahme zum Kongreß angemeldet haben, während beim ersten Landeskongreß im Jahre 1897 bloß 5 Vereine theilgenommen und 8 Vereine ihre Meinungen über das damals verhandelte Programm brieflich geäußert haben.

* Wettkommen mit einem Gartensfest verbunden. Der hiesige Radfahrklub „Sempronia“ veranstaltet sein diesjähriges mit einem Gartensfest verbundenenes Rennen Sonntag den 12. August 3 Uhr Nachmittags und ist die Wienerstrasse zur Austragung des Rennens, zur Abhaltung des Gartensfestes der Garten des Gasthauses zum „lustigen Bauer“ auszersehen. Zu diesen hochinteressanten Radwettfahrten, sowie zum nachherigen Gartensfest wurden die Schwestervereine aus Nah und Fern, sowie auch die Gönner und Freunde dieses Sportes höflich eingeladen und sind gerne gesehene Gäste.

* Die Verstaatlichung der Großtrafiken. Wiederholt tauchte die Meldung auf, das die Großtrafiken verstaatlicht werden sollen. Wie nun „P. S.“ erfährt, verhält sich die Sache so, daß die Regierung thatsächlich die Absicht hegt, die Verstaatlichung, der Großtrafiken vorzunehmen. Dasselbe soll indeß nur sukzessive erfolgen, und zwar derart, daß vorerst versuchsweise bloß zwanzig Großtrafiken verstaatlicht, beziehungsweise in eigener Regie des Staates verwaltet werden sollen, und zwar in solchen größeren Städten, wo Tabakniederlagen sich befinden und eine genügende Zahl von Beamten zur Verfügung steht. Wenn dieser Versuch sich bewährt, dann sollen nach

und nach auch die übrigen Großtrafiken — ihre Gesamtzahl beträgt 422 — verstaatlicht werden.

* Die Fahnenweihe der freiwilligen Feuerwehr in Nagymarton. Am 19. August (Sonntag) findet anlässlich des 25jährigen Jubiläumstages des Nagymartoner (Mattersdorfer) freiwilligen Feuerwehr-Vereines unter freundlicher Mitwirkung der dortigen Gesangsvereine „Férfidálárda“ und „Dalfüzér“, sowie des „Nagymartoner Bezirks Alten Kriegerkorps“ eine solenne Fahnenweihe statt. Der Präses des Vereines Christof Bauer, der Festpräses Josef Pleininger und der Feuerwehr-Kommandant Michael Komlósz versenden soeben die Einladungen zur Theilnahme an dieser Fahnenweihe. Eine Deputation wurde vom Festkomite nach Eisenstadt entsendet, um die Frau Gemahlin des hochfürstlich Zentral-Güterdirektors kön. Rath Josef v. Haller zu bitten, die Würde einer Fahnenmutter anzunehmen. Die Dame empfing die Deputation mit großer Liebenswürdigkeit und Güte, indem sie sich bereit erklärte, die ihr angebotene Ehrenstelle zu übernehmen. Der Nagymartoner Feuerwehr ist zu diesem Entschlusse zu gratuliren, denn das beabsichtigte Fest erhält dadurch ein besonderes Lustre. Die Festordnung vom 19. August in Mattersdorf lautet wie folgt:

5 Uhr Morgen: Tagreveille. 8—9 Uhr: Empfang der Gäste in der Bahngasse. 10 Uhr: Aufstellung in der Bahngasse und Abmarsch auf den Festplatz. 10 Uhr: Begrüßung der Festgäste. 10 Uhr: Feierlicher Empfang der Fahnenmutter. 10 Uhr: Feldmesse, Fahnenweihe. Feierliche Uebergabe der Fahne. Schmückung der fremden Fahnen mit Bändern. Vertheilung der Feuerwehr-Medailen durch die Fahnenmutter. Festzug durch den Markt und Defilirung vor der Fahne und Fahnenmutter. 12 Uhr: Fest-Generalversammlung im Sitzungssaale der Nagymartoner Sparkassa. Gegenstände derselben sind: a) Eröffnungsrede des Präses. b) Geschichte der 25jährigen Vergangenheit des Nagymartoner freiwilligen Feuerwehrvereines. (Vorlesung.) c) Schlussrede. 1 Uhr: Festessen im Gasthause Gaiden. (Kouvert: 2 K. 40 H.) 2 Uhr: Konzert. 3 Uhr: Beginn der Tanzunterhaltung. Das Entrée beträgt 1 Krone. Mitglieder und Feuerwehrmänner in Uniform haben freien Eintritt. Bei ungünstiger Witterung findet die Fahnenweihe in der Pfarrkirche statt.

* Cirkus Enders. Auf allgemeines Verlangen veranstaltet der allseits beliebte Cirkus Enders im Laufe dieser Woche noch einen Cirkus-Vorstellungen mit durchaus neuem, überaus glänzenden und amüsanten Programme.

* Verhaftung eines Hochstaplers. Wir berichteten gestern über die durch die Mattersdorfer Gensdarmarie erfolgte Verhaftung eines jungen Mannes, der in der Gegend zahlreiche Schwindelsiege verübte. Ueber denselben werden nun einige neue Details gemeldet. Einigen der Geprüllten gegenüber gab er sich für einen Baron Dorn aus. In Mattersdorf hatte er unter dem Vorwande, sein Geld verloren zu haben, einem Herrn 20 Kronen herausgeschwindelt. Um sein Anliegen plausibel zu machen, schützte er vor, daß er sich von einem Kollegen, einem Ministerialbeamten telegraphisch eine größere Geldsumme senden lassen werde. Der Schwindel gelang. In Reusnitz wollte der Pseudo-Baron von einem deutschen Professor 20 Kronen pumpen, doch mißlang das Attentat auf die Börse des auszersehenen Opfers. Wie sich nachträglich herausstellte, soll der verhaftete Typograph Leopold Danesch ein sozialistischer Agitator sein.

* Ueberfahren. Gestern Abends wurde auf der Volkserstraße das Tochterchen des Samuel Zehner von einem Lehrlingen des Selchers Michael Sommer überfahren. Die Verletzungen des Kindes sind glücklicherweise keine bedenklichen.

* Hiesige Besitzveränderungen. Marie Fleck geb. May aus Balf erbte nach Michael May die Hälfte eines Hochmuth-Weingartens. — Ludwig Deimel kaufte von Karl, Johann und Theresia Deimel deren 3/4 Antheil von von 1 Kohlenberg-, und 1 Weidengrund-Weingarten um 400 K. — Witwe Anna Reiß geb. Szakmáry und Anna Albert geb. Reiß übergaben geschenktweise an Karl Reiß und Christine

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn. Tageskalender Mittwoch 8. August. Katholiken: Cyrillus. — Protestanten: Cyrillus. — Griechen: 26 Vermolans.

Oedenburg, 7. August

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbebestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* Erneuerung. Der Militärkurat und Religionslehrer an der k. u. k. Infanterie-Kadeten-schule in Preßburg, Seine Hochwürden Dr. Josef Zimmert wurde vom Patronats-herrn Seiner fürstlichen Durchlaucht Dr. Nikolaus Fürsten Esterházy zum Pfarrer in Raposvár ernannt.

Szieß geb. Reiß ihren $\frac{1}{6}$ Antheil vom Hause Nr. 20, auf der Grabenrunde. — Josef Spanraß sen. übergab dem Josef Spanraß jun. 1 Starkner-Weingarten. — Michael Schöberl und Gattin Anna Medits kauften von Martin Schneider 1 Bauplatz nächst der Unter-Löwergasse mit 302 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster um 3326 K. — Alfred Ritsch kaufte von Mathias Franter 1 Gsagenbach-Acker mit 757 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster um 636 K. 30 S. und von Julianna Trimmel geb. Franter ebenfalls 1 Gsagenbach-Acker gleicher Größe zum gleichen Preise. — Von Paul Zenger und Gattin Elisabeth Arthofer kauften: 1. Witwe Susanna Salamon das Haus Nr. 24, in der Mühlgasse um 8400 K. 2. Georg May und Gattin Theresia Maar 1 Rothepeter-Weingarten mit 458 Quadratklaster um 540 K. — Von Josef Frühwirth kauften: 1. Theresia Freiler geb. Bach 1 Ziegelacker mit 501 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster um 770 K. 2. Karl Stubenvoll und Gattin Theresia Bierbaum auch 1 Ziegelacker mit 265 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster um 500 K. — Ferdinand Turesik und Gattin Johanna Ramak kauften von Franziska und Magdalena Fröhlich das Haus Nr. 17, in der Jägergasse um 14790 K. — Nathan Blum kaufte auf gerichtlicher Lizitation von Sigmund Mayer und Genossen das Haus Nr. 33, auf der Grabenrunde um 16000 K. — Karl Boór kaufte auf gerichtlichen Lizitation das Stefan Rijs und Gattin Juliana Nagyh'sche Haus in der Pfarrwiesengasse um 3201 K.

Landwirthschaftliche Zeitg.

△ **Milchwirthschaft.** Das Blauwerden der Milch beruht einzig und allein auf der Einwanderung eines Bacillus, nämlich des Bacillus cyanogenus. Die früher gültige Ansicht daß das Uebel auf einer Erkrankung der Kuh, welche die betreffende Milch liefert, beruhe, ist unrichtig. In Kellern oder Aufbewahrungsräumen, in welchen sich der Bacillus eingenistet hat, wird mehr oder weniger jede darin aufbewahrte Milch blau. Selbstverständlich wird ein solches Einnisten des Bacillus cyanogenus durch Unreinlichkeit und dumpfe feuchte Luft befördert.

Das einzige Mittel zur Vertreibung des Bacillus ist gründliche Desinfektion des Milchfellers, bez. Aufbewahrungsräumens und aller Milchgefäße. Die Aufbewahrungsräume müssen gründlich ausgeschwefelt, das Holzwerk mit kochender Lauge abgewaschen und dann Alles mit Kalkmilch geweißt werden. Als vorbeugendes Mittel gilt auch hier die größte Reinlichkeit im Stalle und in dem Milch Keller, auf welche wir in einer Reihe von Artikeln über Milchbehandlung uns Ueberzeugung verschafft haben.

Rundschan.

+ **Großer Fabriksbrand.** Aus Wiener-Neustadt wird unterm 6. d. geschrieben: Um 9 Uhr Abends entstand in der Pech- und Fettwaarenfabrik der Firma

Perko auf der Neunkirchner Reichsstraße ein Brand, der kolossale Dimensionen annahm. Fast sämtliche Feuerwehren der Umgebung traten in Aktion. Das große Fabriksgebäude mußte den Flammen überlassen werden, die Löschaktion konnte sich nur auf die Rettung der Nachbarschaft beschränken.

+ **15.000 Kronen unterschlagen.** Der neunundzwanzigjährige Gustav Röstl, Salbokontist der Papierhandlung Ignaz Fuchs, in Wien, wurde am 4. d. Vormittags flüchtig, nachdem er dieser Firma 15.000 Kronen veruntrent hatte. Seine Verfolgung wurde eingeleitet.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 6. August.

Weizen 14.80 bis 15.80, Korn — bis 13.—, Gerste 13.— bis 16.40, Hafer 11.50 bis 12.—, Mais — bis —, Heu — bis —, Stroh — bis 2.60.

Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 7. August.

Gemeinsame Rente .. 97.60	Ang. Credit .. 685.—
U. Gold-Kronenrente 115.80	Länderbank .. 414.—
4% u. Kronen-Rente 91.10	Unionbank .. 553.—
U. Grundentlastigen .. 91.75	Statsbahn .. 68.50
Anglobank .. 276.—	Lombarden .. 190.—
Bankverein .. 494.50	Napoleonbor .. 19.35
Cesterr. Credit .. 664.50	Mart .. 118.60

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Hôtel Athènes in Wien

II., Praterstrasse 36, gegenüber dem Carltheater schönste Lage, 5 Minuten entfernt vom k. k. Prater, Nordwestbahn, Dampfschiff, Stadtbahn, k. k. Hauptpost und Stefansplatz, Tramway und Omnibus nach allen Richtungen.

1 Gassenzimmer von öwfl. 1.—

incl. Licht, Service und Heizung. — Extreme Reinlichkeit, Transenal-Quartiere für die k. u. k. Officiere
Telefon 14974. Oest. Postparc. 813.356.

Guter

Weiss- u. Roth-Wein

wird von heute an per Liter 40 kr. ausgeschänkt bei Tobias Frank, Neustiftgasse 42.

Ein schöner

Bauplatz

unmittelbar neben der Artilleriekaserne, welcher auch für ein Wirthsgeschäft oder eine Greißlerei bestens geeignet wäre, ist preiswürdig zu verkaufen. — Auskunft Grabenrunde Nr. 14. R. A.

Wie soll die Welt wissen, dass Sie leistungsfähig sind, wenn Sie dies verheimlichen?!

Durch Abschaffung der Plakat-Stempel in Ungarn ist jetzt die

öffentliche Reklame wesentlich billiger!

Alle auf der Höhe der Zeit stehenden Geschäftsunternehmungen, insbesondere alle grösseren Fabriks-Etablissements, handeln nur in ihrem eigenen, wohlverstandenen Interesse, wenn sie

moderne, künstlerisch ausgeführte

FARBENDRUCK-PLAKATE

(Original-Reklame-Bilder, Fabriksansichten etc.)

in der Stadt, im Comitatz und ganzen Lande verbreiten. Derlei Reklame-Bilder haben bleibenden Werth, da sie als prächtiger Wandschmuck überall gerne für immer ausgehängt werden, wodurch die Aufmerksamkeit stets auf die betreffende Firma gelenkt und sie weit und breit bekannt wird, was an sich schon ein grosser Erfolg ist, da Veilchen allerdings „im Verborgenen“ — Geschäfte aber nur beim weitestgehenden Renommé blühen!

Die auf zweckentsprechende Reklame verwendeten Summen machen sich mindestens hundertfach bezahlt, das ist ein durch die Erfahrung längst erwiesener geschäftlicher Lehrsatz. Niemand lasse also die öffentliche Reklame — dieses kräftige Belebungs-mittel jedes Unternehmens — ausser Acht, sondern opfere willig alle Jahre einen gewissen Prozentsatz des Ausgaben-Etats für dasselbe; — ein solches „Opfer“ wird gewiss erfreuliche Früchte hereinbringen!

Hochfeine, moderne

Farbendruck-Plakate

(auch im secessionistischen Stil) kunstvollendet im Entwurf, wirksam in der Farbenpracht, liefert preiswürdig die

Graphische-Kunstanstalt

ALFRED ROMWALTER

Sopron, Grabenrunde 121.